Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 43

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

üni im

Gerberei

📥 Gegründet 1728 🧆

Riementabrik 3307 m

Alt bewährte la Qualität

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Städtisches Kinderheim Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt einen Kredit von Fr. 28,000 für Errichtung eines Kinderheims; ferner einen Kredit von Fr. 9400 als Beitrag an den Betrieb dieses Beims.

Neue Holzbauweise. Beim Neubau des Lebens = mittelvereins an der Zypressenstraße in Zürich III wird gegenwärtig durch die Firma Fietz & Leuthold eine bemerkenswerte Holzkonstruktion aufgestellt, welche besonderes Interesse beanspruchen kann. Die ganze Tragkonstruktion des Daches besteht nur aus einzelnen kräftigen Bindern, welche nach der patentierten "Neuen Holzbaus weise" System Hetzer hergestellt sind; die Binder sind von veränderlichem Doppel T-förmigem Querschnitt und wurden genau ihren ftatischen Beanspruchungen entsprechend dimensioniert, ähnlich wie bei einem eisernen ge-nieteten Blechträger. Die Stützbrücke werden durch eiserne Auflagerschuhe direkt auf die Fundamente übertragen und der Gewölbeschub vermittelst eiserner Zuganker, die in der Bettondecke eingebettet werden, aufgenommen. Es entsteht so eine statisch einwandfreie Konstruktion von großer Uebersichtlichkeit und Einfachheit, welche den großen Borteil einer vollkommen freien Ausnützung des Dachs Innenraumes bietet. Fachleute wird eine Besichtigung der interessanten baulichen Neuerung interessieren.

Schulhausbau Gerliswil (Luzern). Der erste Sonntag des Jahres 1910 brachte für die Gemeinde Emmen eine wichtige Entscheidung in der Schulhausfrage. Mit starker Mehrheit hat die Gemeindeversammlung das von der Jury mit dem zweiten Preise prämierte Projekt "Dorfichule", Berfaffer: Hr. Emil Bogt, Architekt, Luzern, bestimmt. Auf die von der Schulhausbau-Kommiffion unter drei luzernischen und zwei außerkantonalen Architeften veranstaltete beschränkte Konkurrenz sind vier Projekte eingereicht worden. Die Jury, be= stehend aus den Herren Baudirektor Schnyder, Luzern, Architekt Reese, Basel und Architekt Indermühle, Bümplitz, hat nach genauer Prüfung der Konkurrenzeingaben als erstes Projekt bezeichnet: "Am Hang", von Gebr. Pfister, Architekten, Zürich; als zweites "Dorfschule", von Emil Bogt, Architeft, Luzern; als brittes "Emme", von Bracher und Widmer, Architeften, Bern; als viertes Pilatus", von Theiler & Helber, Architekten, Luzern. Der praktischen, wie idealen Lösung der gestellten Aufgabe: a) Schulhaus mit 12 Lehrzimmern und Dachstock, der später auch für weitere Unterrichtslokale ausgebaut werden könnte; h) Turnhalle mit Bühnenraum (selbständiges Gebäude, jedoch in guter Verbindung mit dem Hauptbau) kamen die beiden Projekte I und II am nächsten. Die approximativen Kostenberechnungen stellten sich wie folgt: "Am Hang" 347,000 Fr., "Dorfschule" 336,000 Franken.

Dazu fommen noch zirka 40,000 Fr. für Terrainerwerb und Möblierung 2c. Diese auch für unser steuer= fräftiges Gemeindewesen sehr hohen Bausummen veranlaßten die Kommission, an den beiden Projekten Resouktionen vorzunehmen. Als Resultat der abgeänderten Plane ergab sich dann eine sehr bedeutende Ermäßigung der Baukosten. Beim Projekt "Am Hang" um 31,000 Fr.; beim Projekt "Dorsschule" um rund 53,000 Fr., der Kubikmeter zu 23 Fr. nach den Ansähen der Jury berechnet. Dieses Ergebnis ist umso erfreulicher, als die Bahl der vorgesehenen Schulzimmer, wie deren Flächeninhalt auch nach den abgeanderten Planen feine Berminderung erfahren hat, indem die erzielte Ersparnis durch anderweitige Beschneidung des ursprünglichen Rubitraumes fich ergab, ohne daß dadurch der Gesamteindruck gelitten hätte.

Von beiden in Frage kommenden Projekten hat gleich von der öffentlichen Ausstellung der Pläne an dasjenige von Hrchitekt Emil Vogt allgemein am besten ge-fallen. Der freundliche, unserm Landschaftsbilde sehr gut angepaßte Stil, der gute Grundriß und eine von den übrigen Projekten abweichende gute Gesamtanlage, hauptsächlich aber auch die mäßigen Baukosten veranlaßten die Baukommission zur einstimmigen Annahme des abgeänderten, vorzüglich dargestellten Projektes Vogt. Mit starker Mehrheit hat die Gemeindeversammlung dem Antrage der Kommission zugestimmt. ("Luz. Tagbl.")

Postbaute Mollis (Glarus). Die Gemeinde Mollis erhält nun auch ein würdiges Post= und Telegraphen= gebäude. Dasselbe kommt ins Zentrum des Dorfes, in die Nähe der Kirche zu stehen und wird von den Lingerie-Fabrikanten Gebrüder Pfeiffer in Haltli auf eigene Rechnung erstellt. Die Plane werden z. 3. von Herrn Architeft Schäfer in Weesen ausgearbeitet.

Kür das Unter-Engadiner-Spital sind bis jett an freiwilligen Beiträgen 240,000 Fr. eingegangen.

Bauwesen in Brugg. Das neue Schulhaus (Stapfer-Schulhaus) in Brugg ift vorletten Samstag eingeweiht worden. Un größeren Bauten hat Brugg im letten Jahre erhalten: ein Schulhaus, ein Stadthaus und ein neues Bankgebäude.

Bauwesen in Frid. Die protestantische Kirche, auf prächtig gewähltem Plate, ist nun von außen gesehen nahezu fertig. Die Innen-Arbeiten schreiten ebenfalls rasch vorwärts. Die Schreinerarbeiten, Fenster, Türen und Bestuhlung werden in den Werkstätten des Baugeschäftes von Fricker und Stäuble in Frick verfertigt, welche Firma auch die fomplizierte Zimmerarbeit tadellos

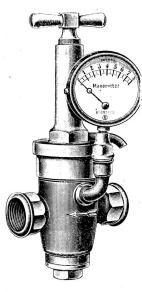
ausführte. Anerkennennswert ist und verdient erwähnt zu werden, daß die Kirchenbaukommission bei Vergebung der Arbeiten den soliden, heimischen Gewerbestand nach Möglichkeit berücksichtigte. Ein solches Prinzip sei zur Nachahmung empfohlen.

Bauwesen in Zosingen. Die Firma Altorser, Lehmann & Cie. hat ihr Etablissement letztes Jahr besteutend vergrößert. Die Ostseite des Neubaues hat dabei eine im Jugendstil gehaltene imposante Front mit großen Fensterlichtern erhalten, darüber leuchtet in goldenen Lettern weithin die Firma der bekannten Centralheizungswerkstätte und macht an der Bahnsinie zugleich Reklame. Der Bau zeigt neuerdings, wie man auch bei industriellen Anlagen der Kunst Rechnung tragen und einen Stil einhalten kann. Es sind in jüngster Zeit im Wiggertale mehrere Etablissemente entstanden, die in dieser Hauft angenehm abstechen gegenüber der monotonen Bauart, wie man sich derer vor 50 und mehr Jahren gewohnt war.

Schulhausbau Schoren (Aargau). Die Schulgemeinde Schoren hat den Bau eines neuen Schulhauses beschloffen.

Bauwejen in Berlingen. Wer heute das Dorf durchgeht, dem fallen eine Reihe von Neubauten ins Auge, die zeigen, daß auch dort dem Fortschritt Weg gebahnt wird. So hat Herr Nägeli, dessen große Fabrikanlage eine Zierde des Dorfes ist, die durch Brand zerstörte "Meise" erworben und als schmuckes Riegelhaus durch Architekt Füllemann in Steckborn neu erstehen lassen. An dem Bau dürsten auch die Herren nom Heimatschutz ihre Freude haben. Aber auch das Haus zum "Phönix", mit seinem so gut zum Dorfbild passenden Erfer, darf sich sehen lassen. Und kommt erst das längst notwendige Schulhaus auf einen gelegenen Bauplat zu stehen, wird es berusen sein, der Gegend neuen baulichen Schmuck zu verleihen.

Ueber Wasserdruck-Reduzierventile.

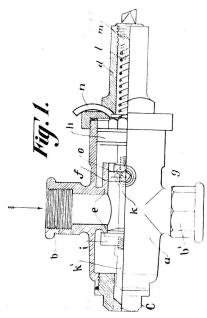


Die Frage nach wirklich zu= verläffigen Wafferdruck-Reduzier-Ventilen ist schon oft der Gegenstand der Erörterung gemesen. Diese Bentile sollen nicht allein Stoße und Druckschwankungen vom Niederdruck= net fernhalten, sondern auch höheren Gingangsbruck auf ben wesentlich geringeren Druck der Gebrauchsspannung herabmindern. Die Bentile muffen ferner sicher abschließen, wenn der Wafferverbrauch aufhört, so daß der Hochdruck bann nicht auf die Niederdruckseite übertritt. Unter den Wafferdruck-Reduzierventilen hat sich das unter Patent Nr. 22294 geschützte Bentil von Karl Brandenberg in Bug bestens bewährt.

Das Bentil hat feine Membrane, sondern hat nur zwei durch Ledermanschetten gedichtete Kolben und einen mit Gummi- oder Lederdichtung je nach dem vorherrschen-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition. den Druck abdichtenden Ventilsitz. Fig. 1 und 2 geben das Ventil im Schnitt.

In einem röhrenförmigen Außengehäuse a, welches an seiner Längswandung mit angegossenen Muffenstugen b und c und an seinen Enden mit zwei abschraubbaren Berschlußstücken d und e versehen ist, ist ein röhrensförmiges Innengehäuse f, das an einer Längswandung mit dem Muffenstugen verbunden ist, konachsial angevordnet. Durch die Berbindungsstelle g führt von dem Muffenstugen e aus eine Offnung ins Innere des Geshäuses k, in welchem sich am Ende c ein dasselbe abschließender Kolben h befindet, der einerseits mit einem im Gehäuse a laufenden Kolben k und anderseits mit



einem Bentil i, welches das Innengehäuse f am Ende abschließen kann, starr verbunden ist. In einer Bohrung des Verschlußstückes e ist eine Druckseder I, die auf den Kolben i in der Oeffnungsrichtung des Ventils k einwirkt und welche durch eine Schraube m reguliert wers den kann, angebracht, während in einer Bohrung des Verschlußstückes c ein Zapfen k des Ventiles i ragt, der dessen hab beim Oeffnen durch Anstehen am Ende der Bohrung degrenzt. Die Vohrung des Verschlußstückes c steht durch Kanäle mit dem Innern des Gehäuses aim Kommunikation, zum Zwecke, deim Eindringen des Zapfens k i in die Vohrung einer ein rasches Oeffnen des Ventils k beeinträchtigeuden Zusammenpressung von in der Vohrung besindlicher Materie vorzubeugen.

Die Wirfungsweise der dargestellten Vorrichtung ist folgende:

Das unter Druck stehende Wasser gelangt durch den Mussenstühen b in das Innengehäuse f und strömt aus diesem in das Außengehäuse a aus, wo es dem Kolben h gegen die Druckseder e drückt und dadurch das Bentil i mehr oder weniger der Verschlußstellung nähern kann. Bei gleichbleibendem Druck im Gehäuse a wird auch die Stellung des Bentiles i unverändert bleiben und daher die Zuströmung des Wassers aus dem Gehäuse f in das Gehäuse a eine gleichmäßige sein. Steigt der Druck im Gehäuse a, so wird der Kolben h stärker gegen die Feder I gedrückt, wobei sich das Bentil i mehr seiner Berschlußstellung nähert und dadurch die Zuströmung des Wassers in das Gehäuse a vermindert, während bei abnehmendem Drucke im Gehäuse a das Bentil durch die Feder mehr geöffnet und dadurch die Zuströmung des Wassers in das Gehäuse a vermehrt wird. Aus dem Gehäuse kann das Wasser durch den Mussenstützen